

Produktion von Ökotypen für Hochlagenbegrünung und Landschaftsbau

Von Dr. Bernhard Krautzer & Dr. Wilhelm Graiss, HBLFA Raumberg-Gumpenstein

Artenreiche Ansaaten in mittleren und höheren Lagen haben in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Vor allem bei Rekultivierungstätigkeiten im Zuge der Realisierung von Großbauvorhaben (Aufstiegshilfen, Pisten, Beschneigungsanlagen, Speicherkraftwerke, Straßen- und Bahntrassen, Wasserbau und touristische Infrastruktur) drängt sich diese Art der Begrünung in weiten Bereichen der Projektareale vor.

Neben den klassischen Anforderungen wie schnellem Oberflächenschutz, ausreichende Hangsicherung und Stabilität der Begrünung, muss die Biotop- und Artenschutzfunktion der zu schaffenden Grünflächen jedoch zunehmend beachtet werden. Die für Begrünungen in Frage kommenden Bereiche müssen auch als potentielle ökologische Ausgleichsflächen angesehen werden. Eine Voraussetzung für eine erfolgreiche Umsetzung dieser Ziele stellt die Produktion und Verfügbarkeit von Saatgut geeigneter standortgerechter Arten dar.

Im Rahmen einer seit fünfzehn Jahren bestehenden Zusammenarbeit der HBLFA Raumberg-Gumpenstein mit der Kärntner Saatbau wurden wissen-

schaftliche Grundlagen zu Produktion und praktischem Einsatz standortgerechter Gräser, Leguminosen und Kräuter systematisch erarbeitet. Parallel dazu wurde eine kommerzielle Produktion von inzwischen 22 Arten für die Verwendung in Begrünungsmischungen für Hochlagen sowie den Straßen- und Landschaftsbau aufgebaut. Für innovative Bauern und Saatgutproduzenten entstand dadurch die Möglichkeit einer lukrativen, nicht reglementierten Produktion, die dazu beitragen kann, das landwirtschaftliche Einkommen dieser Betriebe zu sichern. Die Anforderungen an die Produktionstechnik sind extrem. Saatgutproduktion standortgerechter Ökotypen kann daher als die hohe Schule des Pflanzenbaus bezeichnet werden. Nur wenige Betriebe mit lang-

jähriger Erfahrung sind in der Lage, die extremen Ansprüche an der Produktqualität bei ausreichenden Erträgen zu erfüllen. Warum ist das so? Allen standortgerechten Arten ist gemeinsam, dass sie eine im Vergleich zu züchterisch bearbeiteten Arten und Sorten langsame Jugendentwicklung und geringe Konkurrenzkraft haben. Alle Arten brauchen ein perfekt vorbereitetes Saatbett. Maßnahmen zum Pflanzenschutz müssen so früh wie nur möglich gesetzt werden, um starke Ertragseinbußen zu vermeiden. Ein biologischer Anbau kommt daher für die meisten Arten nicht in Frage. Vor allem standortgerechte Gräser zeigen eine hohe Anfälligkeit gegenüber Rostkrankheiten. Nur eine frühzeitige Bekämpfung mit geeigneten Fungiziden kann großflächige Schäden am



Vermehrungsbestand von Alpen-Wundklee



Drusch von Alpen-Kurzschwingel im Marchfeld





Samenernte von Alpen-Rispengras am Fuße des Grimming

Bestand verhindern. Beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln sind die Bestimmungen des jeweiligen Landes hinsichtlich Zulassung, Anwendung und Vorsichtsmaßnahmen einzuhalten. Die Produktion der meisten in Tabelle 1 beschriebenen Arten ist viel riskanter und wesentlich aufwendiger als in der konventionellen Saatgutproduktion. Für eine rentable Produktion sind vor allem die Produktionskosten, Erträge und Erlöse wesentlich. Eine ökonomische Beurteilung der Produktion von standortgerechten Arten im Rahmen eines Forschungsprojektes zur Optimierung der Saatgutproduktion zeigte für die meisten Arten zufrieden stellende Deckungsbeiträge. Höchste Sorgfalt, hohe Risikobereitschaft und ein mehrjähriger Lernprozess sind dafür eine Voraussetzung.

Allerdings gelten für solche Nischen-segmente eigene Gesetze. Der Markt ist relativ begrenzt. Mangelnde gesetzliche Vorschriften erlauben nach wie vor die Verwendung von Saatgut-mischungen ökologisch nicht geeigneter Arten, die aber wesentlich billiger sind. Das Produkt der standortgerechten Saatgutmischung lässt sich nur durch intensive und hochwertige fachliche Betreuung der Saatgutkonsumenten verkaufen. Allerdings war in den letzten Jahren ein äußerst erfreulicher Trend zu beobachten. Speziell Schipistenbetreiber, die bereits mehrjährige Erfahrung mit dem Einsatz hochwertiger Ökotypenmischungen gemacht haben, sind inzwischen von der Qualität dieses Produktes überzeugt. Bei mittelfristiger Berechnung der Kosten für die Begrünung inklusi-

ve der Folgekosten für Pflege, Düngung und Instandhaltung schneiden die „teuren“ standortgerechten Mischungen deutlich kostengünstiger ab!

Eine ausführliche Zusammenfassung der wissenschaftlichen Forschungsarbeit sowie der praktischen Erfahrungen mit 25 verschiedenen Arten sind in einem Buch mit dem Titel „Standortgerechte Gräser und Kräuter. Saatgutproduktion und Verwendung für die Begrünungen in Hochlagen“, ISBN 3-901980-77-6, zusammengefasst. Das Buch ist im Eigenverlag der HBLFA Raumberg-Gumpenstein, Raumberg 38, 8952 Irdning erschienen und kann dort zum Selbstkostenpreis von 8,- Euro bezogen werden.

Tabelle 1: Wesentliche Begrünungseigenschaften standortgerechter Ökotypen (nach Krautzer et al. 2004)

Arten	Vegetationsstufe			Silikat	Ausgangsgestein	Feuchtigkeit		Resistenz gegen			Futterwert	Narbendichte
	montan	subalpin	alpin			Karbonat	trocken	nass	Düngung	Schnitt		
Gräser												
Drahtschmiele	+	+	+	+	-	+	(-)	(-)	-	(-)	-	(-)
Violetttriske	-	+	+	+	(-)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(-)	(+)
Gemeines Zittergras	+	(+)	-	+	+	+	(+)	(+)	+	(+)	(+)	+
Wehrlose Trespe	+	(-)	-	+	+	+	(-)	+	+	(-)	(+)	(+)
Rasenschmiele	+	+	+	+	+	+	(-)	+	(+)	+	-	(+)
Alpen-Rotschwengel	+	+	+	+	+	+	(+)	+	+	+	(+)	+
Bunter Violett-Schwengel	-	+	+	+	+	+	(+)	+	+	(+)	(+)	+
Harter Felsenschwengel	-	(+)	+	+	(-)	+	(-)	(+)	-	(+)	-	(+)
Kurz-Schwengel	-	+	+	+	(-)	+	(-)	(+)	(-)	+	-	+
Gescheckter Bunt-Schwengel	(-)	+	+	+	(-)	+	-	(-)	-	-	-	+
Große Kammschmiele	+	+	-	(-)	+	+	-	(+)	(+)	(+)	(-)	(+)
Mattenlieschgras	(+)	+	+	(-)	+	+	(-)	+	+	+	(+)	+
Alpen-Lieschgras	(+)	+	+	+	(+)	(+)	+	+	+	+	+	+
Alpen-Rispengras	(+)	+	+	(+)	+	+	(+)	+	+	+	+	(+)
Leguminosae												
Wundklee	+	(+)	-	(-)	+	+	-	(+)	(-)	(+)	(-)	-
Alpen-Wundklee	+	+	+	(-)	+	+	-	(+)	(-)	(+)	(-)	-
Schneeklee	-	+	+	+	(+)	(+)	(+)	(+)	+	+	+	(-)
Kräuter												
Gemeine Schafgarbe	+	+	(+)	(+)	+	(+)	(+)	+	+	+	(+)	(+)
Rauer Löwenzahn	+	+	+	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	+	(+)	(-)

Legende: + = sehr gut, (+) = gut, (-) = schlecht, - = sehr schlecht

